

Vorwort der Herausgeber:innen

Spätestens mit der 2019 in die Hamburgische Bürgerschaft eingebrachten »Drucksache 21/17919« ist die Novemberrevolution 1918/19 ins Zentrum einer markanten erinnerungspolitischen Debatte gerückt. So forderten zehn Landesparlamentarier:innen der Fraktion DIE LINKE in ihrem Antrag eine angemessene »Würdigung der Novemberrevolution 1918/1919 und ihrer Protagonist:innen« als Teil einer neu zu etablierenden »demokratische[n] Erinnerungskultur« in Hamburg. Die Novemberrevolution von 1918/19, die den Ersten Weltkrieg beenden half und das Ancien Régime des Kaiserreichs sowie das alte Europa hinwegfegte, zähle, so das Petitum, zu den »bedeutendsten Ereignisfolgen des 20. Jahrhunderts«, die unzweifelhaft am »Anfang republikanisch-demokratischer Verhältnisse in Deutschland und eben auch in Hamburg« stünden. Dennoch habe »die Novemberrevolution über Jahrzehnte in der hamburgischen Erinnerungskultur ein Schattendasein« geführt, während im Hamburger Rathaus »allegorische, teilweise nationalistisch aufgeladene Gemälde« sowie »das Bürger- und Kaufmannstum« dominierten. Dagegen sei »an [...] gut sichtbarer Stelle« im Rathaus selbst ein Portrait von »Dr. Heinrich Laufenberg (1872 bis 1932), des Vorsitzenden des Hamburger Arbeiter- und Soldatenrats von November 1918 bis Januar 1919«, anzubringen, um die Würdigung der Novemberrevolution an herausgehobener Stelle, nämlich in der Rathausdiele, zu platzieren. Neben einer die wesentlichen Vorgänge hervorhebenden Gedenktafel im »damaligen Sitzungssaal des Arbeiter- und Soldatenrates« sowie einer zweiten Tafel, die der Frauenrechtlerin und ersten Alterspräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Helene Lange, gedenken solle, fordern die Parlamentarier:innen zudem, nach »der roten Fahne Ausschau zu halten, die von November 1918 bis Ende März 1919« auf dem Rathaus wehte – und diese »in einer Vitrine in der Rathausdiele samt informativer Erläuterung« zu präsentieren. Die bis heute allerdings nicht aufgefundene rote Fahne der Novemberrevolution, die für alle sichtbar in der Rathausdiele exponiert werden soll, wird in dem Antrag zum Kernelement einer rund um die transformativen Dynamiken der Novemberrevolution 1918/19 zu implementierenden Ikonografie, die diese als Brücken- bzw. Übergangszeit zur (Weimarer) Republik und mithin als Initial »republi-

kanisch-demokratischer Verhältnisse in Deutschland« erinnerungspolitisch würdigen und kommemorieren soll.¹

Diese Phase der Revolution und Transformation bildet jene bewegte Scharnierzeit zwischen dem Ancien Régime und einer neuen politischen Staatsordnung ab, die nach harten Auseinandersetzungen in der sozialistischen Arbeiterbewegung um alternative Konzepte wie der Räte Demokratie und einer stärker von sozialistischen Elementen geprägten Demokratie der parlamentarischen Demokratie den Vorrang gab. Diese kurze Übergangszeit von knapp fünf Monaten ist es, der sich der vorliegende Band mit Rückblicken und vorwärts schauend im Wesentlichen widmet. Dabei umfasst er Arbeiten von Historiker:innen und Kulturwissenschaftler:innen, die mehrheitlich im Zusammenhang mit der ersten großen und medial breit rezipierten und vielfach gefeierten Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte und der mit ihr verbundenen Veranstaltungen zur Novemberrevolution 1918/19 in Hamburg entstanden sind. Die hier eingegangenen Beiträge beruhen auf den überarbeiteten Vorträgen der Ringvorlesung mit dem Titel »Revolution! Revolution? – Die Novemberrevolution 1918/19 in Hamburg und in Norddeutschland«, welche im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg in der Reihe *Andocken* (16 und 17) gemeinsam mit der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH), dem Museum für Hamburgische Geschichte (MHG) und dem Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs (FKGHH) im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/19 durchgeführt wurde. Die Vorträge fanden im Museum für Hamburgische Geschichte vor einem sehr interessierten Publikum statt. Ein Teil von ihnen ist bereits in dem von Hans-Jörg Czech, Olaf Matthes und Ortwin Pelc herausgegebenen Band *Revolution! Revolution? Hamburg 1918/19* erschienen.² Der Schwerpunkt dieses Bandes liegt nun auf der Herausgabe von Beiträgen aus *Andocken 17* vom Wintersemester 2018/19, die neues Forschungswissen zum Thema Revolution 1918/19 in Hamburg präsentierten und über die im Begleitband vorgestellten Themen hinausgehen. Die hier vorgestellten Beiträge ergänzen und erweitern nicht nur das Themen- und Forschungsspektrum, sondern auch den Forschungsrahmen.

Die Herausgeber:innen möchten mit der Wahl des Untertitels zum Ausdruck bringen, dass der Fokus der Darstellung auf der Dynamik und der Prozesshaftigkeit der Entwicklung liegt. Sie geben damit einer Perspektive Raum, die den Veränderungen der durch die Revolution in Gang gesetzten Transformation des politischen Systems sowie der gesellschaftlichen Verhältnisse Rechnung trägt. Damit wird die Beschreibung von Prozessen, eingebettet in Konflikt dynamiken, in die Kontingenz des Geschehens mit seinen Zufälligkeiten, seiner unvorhersehbaren Ereignishaftigkeit, den dadurch angestoßenen Entwicklungen und ihren Ergebnissen eine zentrale Rolle übernehmen. Die

1 Vgl. Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg – 21. Wahlperiode Drucksache 21/7919. Alle Zitate ebd.

2 Vgl. Czech, Hans-Jörg/Matthes, Olaf/Pelc, Ortwin (Hg.): *Revolution! Revolution? Hamburg 1918/19*, Kiel/Hamburg 2018. Es handelt sich um den Begleitband der gleichnamigen Ausstellung im Museum für Hamburgische Geschichte vom 25. April 2018 bis zum 25. Februar 2019.

Beiträge untersuchen verschiedene Aspekte der Transformation, sie spüren den Stimmen der Verunsicherung nach, zeigen Gestaltungsoptionen auf, beschreiben Prozesse der Umbildung des Staates, der Transformation des Macht- und Herrschaftssystems des Kaiserreichs in ein noch zu gestaltendes republikanisches Staatswesen und sie gehen der Kartierung der neuen Parteienlandschaft, ihren Fragmentierungen, Widerständen, neuen Koalitionsbildungen und ihren Gestaltungsmöglichkeiten nach.

Die ausgewählten Beiträge der Vorlesungsreihe wurden für diese Publikation noch einmal überarbeitet. Zu den Arbeiten, die das thematische und wissenschaftliche Feld ergänzen, zählen die Beiträge aus den Medienwissenschaften (Christiane König), zur maritimen, globalen und kolonialen Geschichte Hamburgs (Johanna Meyer-Lenz) und zur perspektivischen Wahrnehmungsvielfalt der Hamburger:innen in Selbstzeugnissen (Franklin Kopitzsch und Gunnar B. Zimmermann).

Die Mehrzahl der Autor:innen arbeiten seit Jahren als Wissenschaftler:innen an der Universität Hamburg, in weiteren Institutionen der Hamburger Kultur- und Wissenschaftslandschaft (Verein für Hamburgische Geschichte/Museen/Archive/Stiftungen/Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs), außerhalb Hamburgs oder sind als freie Wissenschaftler:innen tätig. Allen sei herzlichst für ihre spontane Bereitschaft, an der Vorlesungsreihe teilzunehmen und/oder ihre Forschungsergebnisse in den Band einfließen zu lassen, gedankt. Ebenso gilt ihnen der Dank der Herausgeber:innen für die konstante und geduldige Mitarbeit bei dem Prozess der redaktionellen Erstellung des Bandes.

Die Auswahl der Beiträge bringt vielfältige methodologische Forschungsansätze und unterschiedlichste Sichtweisen der beteiligten Disziplinen (Politikwissenschaft/Medienwissenschaften/Religionsgeschichte/Regionalgeschichte/Narratologie/Geschichtswissenschaft) auf die Revolution von 1918/19 zur Geltung. Vertreter der Elite des konservativen Bürgertums und der Wirtschaft Hamburgs werden in ihren Haltungen zur Revolution und in ihrem Agieren im Raum der politischen und wirtschaftlichen Macht in der urbanen Metropole Hamburgs vorgestellt. Ihnen gegenüber erscheint die Vielstimmigkeit von Akteur:innen der Hamburger Bevölkerung. Träume, Pläne, konservative Strategien des Festhaltens am Ancien Régime, die Übernahme der Macht durch die revolutionären Gruppen, Entwürfe der neuen partizipativen Staatsordnung unterschiedlicher Ausgestaltungen – all das fließt hier zusammen. Der Blick wird ebenso auf das Geschehen in der benachbarten Stadt Altona wie auf das Umland Hamburgs und die norddeutsche Region ausgeweitet.

Straßenproteste auf der einen Seite, Untergangsstimmung auf der anderen, Konflikte um die Vision einer demokratischen oder sozialistischen Gesellschaft ergeben ein Kaleidoskop von Eindrücken, die das Revolutionsgeschehen und die weitere Entwicklung Hamburgs bis in den Beginn der Weimarer Republik hinein erhellen.

Danken möchten wir neben den Autor:innen, die mit ihren Beiträgen diese Veröffentlichung möglich gemacht haben, den Initiator:innen und Förder:innen für die Durchführung der Veranstaltung. Wir danken Prof. Dr. Hans-Jörg Czech für die Kooperation bei der Planung und für die Aufnahme der Vorlesungsreihe in das erweiterte Programm der Ausstellung, ebenso für die Möglichkeit, den großen Hörsaal im Museum für Hamburgische Geschichte nutzen zu dürfen, so dass die Veranstaltung für ein zahlreiches Publikum erreichbar wurde. Unser Dank gilt weiterhin den Mitarbei-

ter:innen des Museums, Dr. Olaf Matthes, Dr. Ortwin Pelc und Bettina Beermann, die die Vorlesungsreihe mit organisiert, mitbegleitet und durchgeführt haben. Unser Dank gilt ebenso den studentischen Mitarbeiter:innen von lecture2go, die die Vorlesungsreihe aufgezeichnet und ins Netz gestellt haben.

Wir möchten mit diesem Band posthum des Historikers und Kollegen Prof. Dr. Axel Schildt (1951-2019) gedenken, der seine Teilnahme an der Vorlesungsreihe spontan zugesagt und den Vortrag für diese Reihe noch konzipieren konnte, bevor er schwer und plötzlich erkrankte. An seiner Stelle trug am 18. Oktober 2018 Prof. Dr. Franklin Kopitzsch den Beitrag vor, nicht ahnend, wie wir alle, dass dieses Vortragsmanuskript zu den letzten zählte, an denen Axel Schildt noch hatte arbeiten können. Axel Schildt starb am 5. April 2019. Ebenso gedenken wir der beiden weiteren Vortragenden dieser Reihe, Prof. Dr. Ullrich Bauche (1928-2020) und Dr. Burchard Bösche (1946-2019). Beide haben diese Vorlesungsreihe mit eigenen Beiträgen und in großzügiger Weise mit Rat und Tat unterstützt.

Danken möchten wir den Reihenherausgeber:innen von *Gender, Diversity and Culture, in History and Politics* Norbert Finzsch, Christiane König und Volker Langbehn für die selbstverständliche sorgfältige redaktionelle Begleitung dieses Bandes, ebenso für die Diskussionen mit ihnen, die dazu beitrugen, Formulierungen und Sichtweisen sorgfältigst zu überdenken. Ebenfalls gilt ein großer Dank Lene Greve für ihre sorgfältige und sachkundige redaktionelle Durchsicht des Manuskripts.

Die Herausgeber:innen hoffen, dass dieser Band viele interessierte Leser:innen findet, zu weiteren Forschungen, Beiträgen und Diskussionen zur Geschichte der »wiederentdeckten« Revolution anregt.

Hamburg, April 2022

Johanna Meyer-Lenz, Franklin Kopitzsch, Markus Hedrich